

Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung	15
2 Die Lage nach dem Tod Herzog Johann Friedrichs	21
2.1 Die Administrationsregierung	21
2.2 Bemühungen um einen Abzug der kaiserlichen Kriegsvölker	21
2.3 Der Streit um die Kirchengüter	28
2.4 Die Bestätigung der Administrationsregierung	31
2.5 Württembergische Bemühungen um eine Zusammenarbeit unter den evangelischen Reichsständen	35
2.6 Die Zeeman-Affäre	36
2.7 Die Haltung der württembergischen Landstände	38
3 Der Kampf gegen die Restitution der Klöster	41
3.1 Der Weg zum Restitutionsedikt	41
3.2 Das Restitutionsedikt und seine Folgen	42
3.2.1 Das Restitutionsedikt	42
3.2.2 Erste württembergische Gegenmaßnahmen gegen das Restitutionsedikt	44
3.2.3 Der Streit um St. Georgen	50
3.2.4 Weitere Bemühungen Württembergs	54
3.3 Die Restitution der Klöster	69
3.3.1 Die Vorbereitung der Restitutionen	69
3.3.2 Die Besetzung der württembergischen Männerklöster	71
3.3.3 Ansprüche auf das übrige Kirchengut	75
3.3.4 Streit um die Religions- und Landeshoheit	76
3.4 Der Regensburger Kurfürstentag	83
3.4.1 Vorbereitungen	83
3.4.2 Die militärischen Probleme	85
3.4.3 Die Diskussion um das Edikt	86
3.4.4 Inoffizielle Verhandlungen zwischen den beiden Konfessionsparteien	92
3.5 Weitere Bemühungen um die Kurfürsten	95
3.6 Vorbereitungen für den Leipziger Konvent	100
4 Der Leipziger Bund und die Folgen	105
4.1 Der Beginn der Administration Herzog Julius Friedrichs	105
4.2 Die Haltung der katholischen Kurfürsten zu den württembergischen Beschwerden	105
4.3 Leipziger Konvent und Leipziger Bund	109
4.4 Die inneren Probleme des Herzogtums	111
4.5 Das Scheitern des Leipziger Bundes im Kirschenkrieg	113
4.5.1 Württembergische Rüstungen	113
4.5.2 Der Kirschenkrieg und der Tübinger Akkord	115
4.6 Bemühungen um eine Milderung des kaiserlichen Drucks	120
4.6.1 Verhandlungen am kaiserlichen Hof	120
4.6.2 Der Frankfurter Kompositionstag	126

4.6.3	Weitere Verhandlungen in Wien	131
5	Württembergs Anschluß an Schweden	137
5.1	Württembergs Weg an die Seite Schwedens	137
5.1.1	Erste Reaktionen und Aktivitäten	137
5.1.2	Verhandlungen nach beiden Seiten	147
5.1.3	Die Wiederbesetzung der Klöster	155
5.1.4	Die Verbindung mit Schweden	156
5.2	Württembergs erste Feldzüge als Verbündeter Schwedens	163
5.3	Der Streit um die Vormundschaft	165
5.4	Württembergs politische Interessen	168
6	Die Monate nach dem Tod Gustav Adolfs	175
6.1	Die politische Situation	175
6.2	Militärische Operationen Württembergs	178
6.3	Das Ende des Administrationsstreits	181
7	Die ersten Monate des Heilbronner Bundes	185
7.1	Der Heilbronner Konvent	185
7.1.1	Die Ziele Oxenstiernas und der evangelischen Reichsstände	185
7.1.2	Die Proposition Oxenstiernas	189
7.1.3	Diskussion über das Bündnis	191
7.1.4	Verhandlungen über ein Bündnis mit Frankreich	198
7.1.5	Kriegsziele	199
7.1.6	Nachspiel in Heidelberg	201
7.1.7	Die Ausgestaltung des Heilbronner Bundes in Schwaben	202
7.2	Die militärische Situation im Südwesten des Reichs.	203
7.3	Die Protektion Mömpelgards	209
7.4	Der erste Frankfurter Konvent	216
7.5	Verhandlungen in Frankreich und deren Ergebnisse	224
7.6	Um die Durchsetzung der Heilbronner Beschlüsse	227
7.7	Der Krieg im Schwäbischen Kreis	229
7.8	Bemühungen um eine Verstärkung der Armee	244
8	Auf dem Weg in den Abgrund	247
8.1	Kriegsführung im Frühjahr 1634.	247
8.1.1	Die wichtigsten Ereignisse im Schwäbischen Kreis	247
8.1.2	Schwierigkeiten links des Rheins	251
8.2	Württembergs Einsatz für den Heilbronner Bund	253
8.2.1	Der Landtag von 1634	253
8.2.2	Die Kreistage von 1634	254
8.3	Der zweite Frankfurter Konvent	255
8.4	Die Schlacht von Nördlingen	258
9	Die Folgen der Katastrophe	263
9.1	Die Eroberung Württembergs	263
9.1.1	Die unmittelbaren Folgen der Niederlage	263

9.1.2 Der Einzug König Ferdinands in Stuttgart	269
9.1.3 Weitergehende Maßnahmen der königlichen Regierung	274
9.2 Der Heilbronner Bund nach der Schlacht von Nördlingen	278
9.2.1 Die Gesandtschaft an den französischen Hof	278
9.2.2 Das Ende des Heilbronner Bundes	280
9.3 Weitere Entwicklungen in Württemberg	284
9.3.1 Probleme der kaiserlichen Besatzungspolitik	284
9.3.2 Auf dem Weg zum Prager Frieden	287
10 Um die Wiedergewinnung des Herzogtums	289
10.1 Die Entwicklung in den ersten Monaten nach dem Prager Frieden	289
10.1.1 Erste Verhandlungen	289
10.1.2 Die Zustände innerhalb des Herzogtums	301
10.1.3 Weitere Überlegungen des Wiener Hofs	304
10.1.4 Bemühungen um die Begnadigung der Bundesräte	306
10.2 Die Entwicklung im Jahre 1636	308
10.2.1 Das weitere Schicksal Löfflers	308
10.2.2 Schwedische Angebote	310
10.2.3 Familiäre Angelegenheiten	312
10.2.4 Weitere Verhandlungen am kaiserlichen Hof	313
10.2.5 Ansprüche des Hauses Österreich und der Geistlichen	314
10.3 Die Verhandlungen während des Regensburger Kurfürstentages	320
10.4 Erste Schritte nach dem Kurfürstentag	325
10.5 Maßnahmen und Ziele der kaiserlichen Regierung	331
10.6 Der Weg zur vorläufigen Einigung	334
10.6.1 Weitere Ansprüche aus Innsbruck	334
10.6.2 Die Einigung zwischen dem Kaiser und dem Herzog	337
11 Vom Aufschub bis zur Restitution des Herzogs	347
11.1 Weitere Verwirrung	347
11.1.1 Der Coup Major Widerholts	347
11.1.2 Reaktionen auf den Vertrag	352
11.1.3 Der Einfall Bernhards von Weimar in Württemberg	358
11.1.4 Weitere Verhandlungen	359
11.2 Die Lage im Herzogtum	363
11.3 Die vorläufige Restitution Herzog Eberhards III.	368
12 Schluß	371
12.1 Zusammenfassung	371
12.2 Schlußfolgerungen	378
13 Abkürzungsverzeichnis	389
14 Quellen und Literatur	391
14.1 Ungedruckte Quellen	391
14.2 Gedruckte Quellen und ältere Literatur	393
14.3 Neuere Literatur, Abbildungsverzeichnis, Index	394